

Beilage des NSG.-Wien

Schrichten aus  
der Verwaltung  
der  
Stadt Wien

Verantwortlich für den Gesamthalt:  
Gaupresseamtsleiter  
Ernst Handschmann

Verantw. Schriftleiter:  
Hans Mücke / Wien, I.,  
Rathaus / fernr. N 28.500  
Klappen 002, 263, 069



# Rathaus

# Korrespondenz

VERBUNDEN MIT DEM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM HAUPTVERWALTUNGS- U. ORGANISATIONSAMT DER STADT WIEN

Wien, 8. November 1940

## Leopoldimarkt 1940

=====

Der Leopoldimarkt in Klosterneuburg mit seinem lebhaften, bunten Getriebe ist seit alter Zeit besonders beliebt und wurde zu einem echt wienerischen, geradezu obligaten Fest. Er beruht auf geschichtlicher Grundlage, geht auf einen Jahrmarkt zurück, der Klosterneuburg von König Ladislaus schon im Jahre 1453 "für den nächsten Sonntag vor Martini" (11. XI.) verliehen worden ist. Kein Geringerer als Kaiser Maximilian I., der "letzte Ritter", sorgte für die weitere Ausgestaltung, indem er den Markt am 7. November 1498 auf den 15. November, den Leopolditag, verlegte. Der Markt brachte zunächst der Stadt materielle Vorteile, da die zahlreichen Marktfahrer, die von nah und fern hierher kamen, um ihre Waren einem festlich gestimmten und kauffreudigen Publikum vorzulegen, schon damals ein Standgeld erlegen mußten, das zuerst in die Taschen des die Marktaufsicht führenden Richters und dessen Gerichtsdieners floß, später aber an das Kammeramt der Stadt Klosterneuburg abgeführt werden mußte.

Um dem Leopoldifest einen besonderen Glanz zu geben, wurde bis zur Zeit Josefs II. stets auch das Herrscherhaus zur Teilnahme ein-

geladen. Besonders in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts pflegte der Hof das Fest mit dem hinreißenden Prunk des Barocks zu begleiten und den Leopoldi-Zins zu empfangen. Aber auch die Wiener Bevölkerung wurde angelockt, durch die Verteilung der vom Stift geprägten Leopoldipfennige im mittelalterlichen Kuchelhof des Stiftes. Die Prägung dieser Schaumünzen wurde noch im 18. Jahrhundert eingestellt und nur mehr anlässlich der 800-Jahrfeier des Stiftes, im Jahre 1936, gab es wieder oval geprägte Leopoldipfennige in Silber und Bronze. Auch andere altartige Bräuche, so eine Brotspende, sind belegt. Der ursprüngliche Jahrmarkt wurde im Laufe der Zeit zu einem Kirchweihfest und - wozu auch der Termin als eigentlicher Abschluß der Weinarbeiten sehr gut paßt - zu einem Weinfest ersten Ranges, mit Weinkost und vor allem Fasselrutschen. Der Markt selbst, der für die Versorgung der ländlichen und auch der städtischen Bevölkerung des Ortes und der weiteren Umgebung von größter Bedeutung ist, wurde erst am darauffolgenden Tage abgehalten. Vor allem waren es den Bedürfnissen der Käufer entsprechend, landwirtschaftliche Werkzeuge, Haushalt- und Wirtschaftsgeräte, die hierbei feilgehalten wurden.

Heuer wird der Leopoldimarkt am 15., 16. und 17. November abgehalten werden. Das jährliche Fasselrutschen der Wiener, die jetzt "unter der Woche" sehr beschäftigt sind, wird auf Sonntag, den 17. November verlegt. Und heuer wird das Fest noch eine besondere Bereicherung erfahren, die sich dem bedeutungsvollen Zeitgeschehen entsprechend und würdig anpaßt. Es werden nämlich diesmal im Rahmen des Leopoldimarktes zwei Stätten in Klosterneuburg eröffnet werden, die den Ursinn der bunten Festlichkeiten aufdecken und altes volkstümliches, echt bodenständiges Brauchtum pflegen und erhalten helfen. Es sind dies das Ortsmuseum Klosterneuburg, das die Geschichte des Ortes, die Gewerbetätigkeit und den Kunstsinn seiner Bevölkerung darstellt und das Weinmuseum der Stadt Wien. Es ist allen gewidmet, die auch selbst einmal im Weinland Umschau halten, den fleißigen Winzer bei seiner mühevollen Arbeit beobachten, beim Heurigen einkehren und in die Tiefen einer Weinkellerei hinabsteigen. Es gibt auch Kunde vom Weinbau, der gerade in Klosterneuburg eifrigste Pfleger fand, die ihr Fachwissen als Träger der gesamtdeutschen Kultur auch dem fernsten Osten (China) vermittelten.

Fünf Goldene Hochzeiten an einem Tag  
=====

Am 9. November 1940 feiern gleich fünf Wiener Ehepaare das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Jubilare, denen die Gemeindeverwaltung namens der Stadtgemeinschaft in herkömmlicher Weise Glückwünsche und Ehrengaben übermittelt, sind: Josef und Aloisia Staly, 12., Wienerbergstraße, Gartenfreundeweg, Parzelle 19/20, Johann und Anna Kotyza, 9., Achamergasse 2/4, Franz und Marie Walter, 3., Wällischgasse 8, Carl und Albertine Gans, 5., Spengergasse 1, Anton und Marie Irlbeck, 25., Siebenhirten, Wienerstraße 369.

oooOooo

An die SchriftleitungenNicht zu veröffentlichen

Für die Pressevertreter der Wiener Zeitungen findet am 14. November 1940 eine Vorbesichtigung des Weinmuseums und des Heimatmuseums in Klosterneuburg statt. Der genaue Treffpunkt und die Zeit wird noch bekanntgegeben.

oooOooo